

Ein sonderbarer Frühlingslauf mit Tradition

Jubiläum folgt auf Jubiläum: Im vergangenen Mai durfte die 50. Austragung des Walalper gefeiert werden, nächstes Jahr bejubelt der Anlass sein 75-jähriges Bestehen. Die besondere Lage macht das Rennen zu etwas Einmaligem.



An der Jubiläumsausgabe des Walalp-Slaloms machte Nebel den Organisatoren zu schaffen. Nach der Rennbesprechung auf der Oberbaach-Hütte konnte der 50. Walalp-Slalom aber erfolgreich durchgeführt werden.

Wer heute, mitten im Hochsommer, den Blick von Thun aus schweifen lässt, hoch an den Walalpgrat, der stellt fest, dass immer noch ein kleines Stück Schnee dort liegt. Vor über zwei Monaten wurde an der Stockhorn Nordflanke noch Ski gefahren. Natürlich nicht auf präparierter Skipiste und auch nicht mit Skilift. Damals fand der 50. Walalp-Slalom im Frühjahrsschnee statt. Zum Start dieses Skirennens gelangen die Teilnehmenden erst nach zweieinhalbstündigem Aufstieg von Oberstocken.

Transport

Zum ersten Mal in der 74-jährigen Geschichte des Walalp-Slaloms stand in diesem Jahr ein Helikopter für den Materialtransport bereit. Doch wie in den letzten drei Jahren hatte der viel beschworene Walap-Geist etwas dagegen. So waren die Vorzeichen am Freitag des 4. Mai um 11.00 Uhr nicht sehr rosig. Das in Oberstocken bereitgestellte Material, abgepackt in Big-Bags, konnte nicht durch die Nebelbank, welche sich an der Stockhornkette eingenistet hatte, geflogen werden.

In einer Hauruck-Aktion wurde deshalb das Material per Fahrzeug in die Unterbaach-Hütte geführt und von dort aus per Transportbahn in die Oberbaach-Hütte geseilt. Dann konnte mit den Rennvorbereitungen begonnen werden. Leider blieb die besagte Nebelbank. Rennleiter Thomas Rügsegger musste den Riesenslalomkurs im Blindflug setzen. Und dies in einem Gelände, welches dem Steilhang des FIS-Weltcup Riesenslaloms von Alta Badia entspricht, mit dem kleinen aber feinen Unterschied der Schneebeschaffenheit und der Länge. Nach getaner Arbeit kehrte Thomas Rügsegger zurück in die Hütte

und frohlockte, dass die Schneeunterlage sensationell sei. Zuversichtlich verbrachte man die Nacht in der Hütte.



Der Walalp-Slalom ist ein Skirennen im Frühlingsschnee auf der Stockhorn Nordflanke – ohne Skilift, dafür mit spektakulärer Aussicht.

Renntag

Samstagmorgen, am 5. Mai um 4.30 Uhr die Ernüchterung: Die Nebelbank war immer noch da. Um 7.30 Uhr trafen die ersten Rennläufer und Walalp-Fans ein. Trotz unsicherer Wetterlage herrschte Freude. An der geplanten Durchführung mit vorgesehener Startzeit wurde festgehalten, da der Wetter beobachtende verlängerte Arm des OKs aus Thun vermelden liess, dass der Nebel bis dahin weichen würde.

Pünktlich zum Rennbeginn wurde dann ersichtlich, weshalb die Walalp ein derart beliebter Ort ist: Die Aussicht aufs untere Seebecken des Thunersees über das Emmental bis hin zur Jurasüdflanke und dem weit entfernten Schwarzwald ist einfach grossartig.



OK-Mitglied Patrick Stettler ist vom Frühlings-Skirennen begeistert. Im nächsten Jahr feiert der Anlass sein 75-jähriges Bestehen.

Sieger und Siegerinnen

Gewinner waren an jenem Samstag alle, die sich hinauf zur Oberbaach-Hütte begaben. Auch das Organisationskomitee durfte sich feiern lassen. Im sportlichen Bereich schwang vor allem Katja von Känel obenaus. Sie gewann sowohl die Einzel- wie auch die Mannschaftwertung, diese mit dem SC Weissenburg. Bei den Herren durfte der unverwüstliche Lauterbrunner Urs von Allmen zuoberst auf dem Podest stehen. Abends liess man den Anlass in der Alten Reithalle auf dem Expo-Gelände Thun würdig ausklingen. Die ehemaligen Tagessieger wurden am Jubiläumsanlass geehrt. Und im kommenden Jahr ist schon wieder Grund zum Feiern: Dann besteht dieses sonderbare Frühlings-Skirennen bereits seit 75 Jahren.

Reto Gerber – OK-Mitglied Walalp-Slalom



Reto Gerber ist im OK des Walalp-Slaloms für den Materialtransport auf den Berg zuständig. Eine schwierige Mission so ganz ohne Skilift. Foto: zvg

Der Walalp-Slalom ist ein traditionelles Frühlingsskirennen im Berner Oberland. Es wurde in diesem Jahr zum 50. Mal durchgeführt. Reto Gerber ist OK-Mitglied und nennt den Slalom einen «sonderbaren Event». Trotzdem ist er voller Leidenschaft für den Walalp-Slalom.

Was ist Ihre Funktion am Walalp-Slalom, und wie kamen Sie zum Amt?

Reto Gerber: Ich bin dafür besorgt, dass das Material irgendwie an den Berg und ins Renngelände kommt. Wie so oft rutscht man einfach in ein solches Amt rein. Seit einigen Jahren begleite ich die Reko-Tour vor dem Rennen, und im 2015 wurde ich für in das OK angefragt.

Warum haben Sie so viel Leidenschaft für ein Rennen, welches im Frühling ohne Skiliftbeförderung stattfindet?

Diese Stille und dieses Gefühl, wenn du auf dem Walalp Grat stehst und die Sonne hinter dem Jura untergehen siehst und in der Morgendämmerung auf die noch schlafende Stadt Thun schaut, ist einmalig und unbeschreiblich. Und wenn du nach einem erfolgreich durchgeführten Rennen in all die glücklichen Gesichter schaut, dann weisst du, dass es im nächsten Jahr weitergeht.

Aus dem Programm ist zu lesen, dass um die Mittagszeit eine Bergpredigt stattfand.

Die Bergpredigt war in den Anfangsjahren ein fester Bestandteil dieses Anlasses. Für das Jubiläum wollten wir diese Tradition aufleben lassen und haben mit Pfarrer Christian Berger aus Sigriswil einen Mann gefunden, der uns sehr eindrucksvoll das Leben als einen einmaligen Slalomlauf beschrieben hat.

Welches sind rückblickend die Highlights deiner Tätigkeiten im Einsatz für den Walalp-Slalom?

Das unkomplizierte Entgegenkommen von allen involvierten Seiten hat die Organisation sehr erleichtert. Der absolute Höhepunkt war aber, als wir die Big Bags wieder ausladen durften, weil der Heli nicht fliegen konnte, das Material auf die Autos verteilen und nicht sicher waren, ob die Transportseilbahn überhaupt funktioniert. Eine schweisstreibende «Übung» sondergleichen (lacht).

Im kommenden Jahr feiert der Walalp Slalom gerade noch einmal, nämlich sein 75-jähriges Bestehen. Welche Feierlichkeiten sind geplant?

Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir mit der Planung noch nicht begonnen und es ist auch noch kein Programm auf die Beine gestellt. Im Moment genießen wir den Sommer und stecken später die Köpfe wieder zusammen.